



STADTGEMEINDE
STOCKERAU

niederösterreichische
DORF **STADT**
erneuerung

STERN Stockerau

Protokoll AK Soziales, 12.06.2012

SOMA-Markt und City Hotel, Stockerau

Beginn: 18:30

Ende: 21:50

Teilnehmende Personen

Anwesend: Geri Braunsteiner, Martin Brunner, Siegfried Gaida, Tiziana Gönitzer, Sissy Hanke, Radha Kamath-Petters, Marisa Knogler, Alexandra Schneider, Michaela Schöffauer, Hermann Schuster, Andreas Straka, Claudia Zwingl.

Entschuldigt: Wolfgang Alfons, Erwin Homa.

Ablauf

Begehung SOMA-Markt: 18.30 Uhr bis 19.15 Uhr

AK Soziales im City Hotel: 19.30 Uhr bis 21.50 Uhr

Themenschwerpunkt: Versteckte Armut

18.30 Uhr: Von Frau Zwingl wurde den Teilnehmenden der Sozialmarkt (SOMA) Stockerau gezeigt. Durch das Angebot des Sozialmarktes werden Menschen mit geringem Einkommen unterstützt, gleichzeitig werden Nahrungsmittel vor der Vernichtung bewahrt. Zusätzlich schafft der SOMA als gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt Arbeitsplätze für Menschen, die länger als 1 Jahr ohne Beschäftigung sind.

19.30 Uhr: Anschließend wurde ein kurzer Input von Frau Kamath-Petters zum Thema Armut gegeben (Literaturempfehlung: Martin Schenk / Michaela Moser, „Es reicht! Für alle! Wege aus der Armut“ Deuticke, 2010). Wichtig ist es, armutsgefährdete und in Armut lebende Menschen zu stärken. Verwirklichungschancen, Perspektiven und Möglichkeiten müssen geboten werden, um die Menschen (wieder) selbstaktiv und selbstwirksam werden zu lassen. Menschen wollen keine Bittsteller sein, sie wollen sich arbeitend in die Gesellschaft einbringen und mitgestalten. Armut ist nicht nur Mangel an Geld und Gütern, sondern auch und vor allem an Freiheiten und Möglichkeiten.

Ist versteckte Armut erkennbar? Welche Lösungsansätze gibt es?

Im Plenum wurde darüber gesprochen, woran Armut in Stockerau erkannt werden kann. Oft ist sie schwer zu erkennen, da sich viele nicht deklarieren wollen („wer will schon arm sein“). Die **größten armutsgefährdeten Gruppen** sind MindestpensionistInnen, AlleinerzieherInnen, Familien mit vielen Kindern, MigrantInnen, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit psychischen Krankheiten, Menschen im Niedriglohnssektor. Die Kundschaft im SOMA Stockerau besteht fast zur Hälfte aus PensionistInnen.

Bildungschancen: Durch die Auseinandersetzung der Diskutanten mit dem Begriff „Armut“, stellte sich bald heraus, dass es an fehlenden außerschulischen Bildungschancen mangelt. Nachhilfe ist beispielsweise nicht für alle leistbar. Das Hilfswerk und die Volkshilfe bieten bereits Hilfestellungen (Lernberatung, Nachhilfe, etc.) an, diese Initiativen könnten jedoch erweitert werden. Die Caritas bietet in vielen Gemeinden sogenannte Lerncafés an, vielleicht könnte eine solche interaktive Lerneinrichtung auch in Stockerau initiiert werden?

Plattform: Angeregt wurde, dass es eine Plattform geben sollte, wo Leute Dienstleistungen anbieten können, die durch andere Dienstleistungen entgolten werden könnten. Beispiele: Haare schneiden gegen Fenster putzen oder Kleidung schneiden gegen Gartenarbeit oder Sprache unterrichten gegen Heilmassage etc.

Medizinische und psychosoziale Einrichtungen: Logopädie, Ergotherapie, Psychotherapie, etc. sind von armutsbetroffenen Menschen nicht leistbar, armutsgefährdete Menschen können sich diese Thearpiemaßnahmen nicht leisten.

Familiennetz: Nicht alle Kinder und Jugendliche können sorglos, sicher und behütet aufwachsen. Was kann dagegen getan werden?

Von der Sozialpädagogin Frau Gönitzer (Mobile Jugendarbeit *Jak!*) wird berichtet, dass **wohnungslose Jugendliche** in Stockerau kein Auffangnetz geboten werden kann. Es gibt keine Einrichtung, welche Jugendlichen unter 18 Jahren, die plötzlich (wenn vielleicht auch nur vorübergehend) auf der Straße stehen, eine Hilfestellung anbieten können.

Projekt Kinderpunkt: Die Diskussion ergab, dass vor allem in den Bereichen Bildung, außerschulische Bildung, psychosoziale und sozialpädagogische Einrichtungen investiert werden sollte. Frau Hanke und Herr Braunsteiner haben das *Projekt Kinderpunkt* vorgestellt, welches vom AK Soziales auf jeden Fall weiter verfolgt wird. Kinderpunkt soll Kindern und Jugendlichen u.a. kostenlose bzw. kostengünstige psychotherapeutische Unterstützung anbieten. Weiters soll durch die Zurverfügungstellung von verschiedenen Räumlichkeiten und einem Garten das allumfassende therapeutische Angebot abgerundet werden.

Nächster Termin des AK Soziales

September 2012 (genauer Termin steht noch nicht fest).

Für das Protokoll:

AK Leiter - Geri Braunsteiner

AK Leiterin – Radha Kamath-Petters